

Pslam 63

Autor(en): **Zils, Diethard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Psalm 63

Gott, mein Gott,
ich warte den ganzen Tag:
daß der Briefträger kommt,
daß ein alter Freund wieder mal zu Besuch kommt.
Ich warte auf tausend Dinge, kleine und große.
Ich sehne mich
nach einem guten Wort und nach Frieden.
Ich hoffe auf tausend Dinge, kleine und große.
Und manchmal, Herr, da warte ich auf dich;
und manchmal hab ich Durst nach einem Wort von dir.
Ja, darum geh ich immer wieder in den Gottesdienst,
nur darum hab ich den Bibelkurs besucht.
Doch meistens warte ich im Gottesdienst vergebens,
die Bibel blieb ein Buch mit sieben Siegeln.
Nur wenn der lang ersehnte Brief endlich im Briefkasten gelandet ist,
ein Freund mir zeigt, daß ich nicht ganz allein bin,
dann bin ich wirklich froh;
Herr, willst du dadurch zeigen, daß du kommst?
Wie viele Menschen gibt es, die warten
und die durstig sind.
Dann könnte es der Brief von mir sein
oder mein Besuch,
durch die du kommst:
zur alten Frau im Nachbarhaus,
zur kinderreichen Familie gegenüber,
zum elternlosen Kind im Kinderheim.
Sie wären nicht allein, ich wäre nicht allein, du wärest nicht allein.
Ich glaube, wir könnten dann sogar wirklich Gottesdienst feiern,
wir könnten wirklich die Bibel lesen.
Wenn wir einander nicht mehr widerstehen,
werden wir unseren Mund öffnen können,
um dich zu loben,
um dir zu danken,
Tag und Nacht.

Aus: «Potsdamer Kirche», Nr. 11, 1975

Psalm 63 nach Diethard Zils